

Entsteht eine neue militärische Achse, um Israels Taktik des „Teile und herrsche“ entgegenzuwirken?

Das im Entstehen begriffene Verteidigungsbündnis zwischen Saudi-Arabien, Pakistan und der Türkei droht die Pläne Israels und der Vereinigten Arabischen Emirate zur Balkanisierung Westasiens zunichte zu machen.

26. Januar 2026 F.M. Shakil

In Westasien findet derzeit ein stiller Rüstungswettlauf statt. Mit stillschweigender Unterstützung aus Washington festigen Tel Aviv und Abu Dhabi ihre nukleare Partnerschaft mit Indien. Unterdessen deuten Berichte darauf hin, dass die Türkei kurz davor steht, einen trilateralen Verteidigungspakt mit Pakistan und Saudi-Arabien zu schließen, dessen Schwerpunkt auf einer „gemeinsamen und gegenseitigen schnellen Reaktion“ auf einen Angriff auf eines der Mitglieder liegt.

Als Reaktion darauf haben die Emirate am 19. Januar rasch ein formelles Abkommen zur nuklearen Verteidigung mit Neu-Delhi geschlossen. Indien hat diese Entwicklung vorsichtig heruntergespielt, da es befürchtet, dass die Verteidigungskooperation zwischen Indien und den VAE Auswirkungen auf die indische Diaspora in Saudi-Arabien haben könnte. Der indische Außenminister Vikram Misri erklärte gegenüber den Medien, dass die „Absichtserklärung“ zur Verteidigungskooperation nicht bedeute, dass Neu-Delhi in einen regionalen Konflikt verwickelt werde.

Das Atomabkommen zwischen Indien und den Vereinigten Arabischen Emiraten enthält Bestimmungen zur Sicherheit der Atomenergie und zum Einsatz von Reaktoren – und scheint die stillschweigende Zustimmung Tel Avivs zu haben. Die israelischen Medien haben keine Zeit verloren und es als dreiseitiges Bündnis zwischen Israel, Indien und den Vereinigten Arabischen Emiraten bezeichnet. Der renommierte Kolumnist Shakil Ahmad, der regelmäßig in den führenden Urdu-Zeitungen Pakistans veröffentlicht, erklärt gegenüber The Cradle:

Tatsächlich strebt Israel eine Spaltung unter den westasiatischen Nationen an, um seine ruchlosen Pläne weiterverfolgen zu können. Indien arbeitet zu diesem Zweck eng mit Israel zusammen. Das jüngste Verteidigungsabkommen zwischen Indien und den Vereinigten Arabischen Emiraten sollte in diesem Zusammenhang gesehen werden. Das einzige Ziel dieser Vereinbarung besteht darin, Feindseligkeiten zwischen den mächtigen westasiatischen Volkswirtschaften zu schüren, damit es keinen Widerstand gegen die expansionistischen Pläne Tel Avivs gibt.

In Bezug auf den Beitritt der Türkei zum Abkommen zwischen Saudi-Arabien und Pakistan stellt Ahmad fest, dass Riad im Gegensatz zu Ankara – mit dem es lediglich politische Meinungsverschiedenheiten gab – konfessionelle Differenzen mit Teheran hatte, dass aber nun beide Seiten verstanden hätten, dass ihre gegenseitige Spaltung allein den Interessen ihrer Feinde dienen würde:

Pakistan, Saudi-Arabien und die Türkei leisten jeweils einen einzigartigen Beitrag. Pakistan kann seine strategische Tiefe, seine Raketenkapazitäten und seine nukleare Abschreckung nutzen, wie es im viertägigen Krieg mit Indien unter Beweis gestellt hat.

Der Aufstieg der Achse Riad–Ankara–Islamabad

Ein hochrangiger Beamter des pakistanischen Außenministeriums bestätigt gegenüber *The Cradle*, dass Ankara offiziell ein Militärbündnis mit Riad und Islamabad vorgeschlagen hat.

„Es könnte sich um eine vorübergehende Zusammenarbeit für begrenzte Ziele und einen begrenzten Umfang handeln“, sagt der Beamte, ohne näher auf diese „Ziele“ einzugehen.

Dennoch haben sowohl die pakistanischen als auch die türkischen [Behörden](#) signalisiert, dass die Allianz voranschreitet. Sie sagen, dass gemeinsame Operationen bald im Rahmen eines Plans beginnen werden, der „Stabilität und Frieden“ nach Westasien bringen soll.

Laut Ahmad vereint die neue Achse die Kernstärken der drei Staaten: Pakistans strategische Tiefe und nukleare Abschreckung, Saudi-Arbis enorme finanzielle Ressourcen und die kampferprobte konventionelle Armee sowie die wachsende Rüstungsindustrie der Türkei.

Diese Neuausrichtung erfolgt nach der beispiellosen Operation „Al-Aqsa Flood“ der Hamas im Oktober 2023 und der brutalen Reaktion Israels; die regionalen Gleichgewichte haben sich dramatisch verschoben. Die VAE und Tel Aviv haben sich in gescheiterten oder zersplitterten Staaten wie Libyen, Sudan, Ägypten und Somalia festgesetzt. Ihre Strategie: die Schwäche der Staaten ausnutzen, um ihren Einfluss auszuweiten und die Beziehungen zu Israel zu normalisieren.

Im Gegensatz dazu haben sich Saudi-Arabien und die Türkei auf eine andere Doktrin geeinigt – eine, die starke, zentrale Regierungen unterstützt, die in der Lage sind, Tel Aviv und seinen Partnern am Golf Widerstand zu leisten. Die Stärkung der Verteidigungsbeziehungen ist ein zentraler Bestandteil dieses Plans.

„Saudi-Arabien und die Türkei waren aufgrund verschiedener historischer, politischer und geostategischer Probleme nicht immer einer Meinung, aber in den letzten Jahren haben sich ihre Differenzen verringert und sie haben begonnen, sich auf gemeinsame Sicherheitsbedrohungen zu konzentrieren, die von der uneingeschränkten Unterstützung der USA für die Gräueln Israels und den ungerechtfertigten Bombenangriffen auf den Iran ausgehen“, erklärt Ahmad.

Riad intensiviert seine militärischen Bemühungen

Saudi-Arabien verdoppelt seinen Einsatz. Neben der Initiative mit Pakistan und der Türkei strebt Riad nun auch eine militärische Zusammenarbeit mit Ägypten und Somalia an – eine direkte Reaktion auf die [Machtpolitik](#) der Vereinigten Arabischen Emirate in Afrika und am Roten Meer.

Der somalische Präsident Hassan Sheikh Mohamud wird voraussichtlich einen Verteidigungspakt mit dem Königreich abschließen. Diese Vereinbarung folgt auf die kürzliche Aufkündigung der Hafen- und Sicherheitsabkommen Somalias mit den Vereinigten Arabischen Emiraten, denen Somalia vorwirft, die somalische Souveränität zu untergraben.

Die Folgen waren schnell spürbar: Die VAE zogen sich aus dem Jemen zurück, nachdem Saudi-Arabien Luftangriffe auf von den VAE unterstützte Stellvertreter durchgeführt hatte und Riad sich offen gegen die störende militärische Präsenz Abu Dhabis ausgesprochen hatte. Das Königreich ist

besonders empört über Israels Annäherungsversuche an Somaliland, die es als Teil eines umfassenderen Plans zur Destabilisierung des Horns von Afrika betrachtet.

Mark Kinra, ein auf Westasien spezialisierter indischer Geopolitik-Analyst, erklärt, dass Riad weniger mit seinen Spannungen mit den VAE zu tun habe als vielmehr mit Washingtons schwindendem Engagement in der Region.

Pakistan hat traditionell als wichtigster Sicherheitsgarant für Saudi-Arabien fungiert, und die derzeitige Position der USA in Westasien sowie ihre gleichgültige Haltung haben beide Nationen dazu veranlasst, ihre Verteidigungsstrategien zu überdenken und anzupassen.

Kinra fügt hinzu, dass das Bündnis die Spannungen zwischen den USA und dem Iran beeinflussen wird; generell werden die USA nicht mehr der alleinige Garant für Sicherheit in Westasien sein. Darüber hinaus wird jede tödliche Intervention der USA im Iran die Spannungen zwischen den Iranern und den Bündnispartnern verschärfen, insbesondere wenn diese den USA Unterstützung anbieten.

Die Vereinigten Arabischen Emirate und Indien reagieren

Die Partner Tel Avivs beobachten die Lage aufmerksam. Als die Nachricht von der Entstehung eines saudisch-pakistanisch-türkischen Blocks bekannt wurde, stattete der Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate, Mohammed bin Zayed (MbZ), Indien einen Blitzbesuch ab. Innerhalb weniger Stunden unterzeichneten die beiden Staaten einen weitreichenden Verteidigungspakt, der nicht nur militärische Aspekte umfasst, sondern auch Flüssigerdgas (LNG), Handel, Raumfahrt und Atomenergie.

Die gemeinsame Erklärung sorgte in Islamabad für Aufsehen. Sie enthielt eine vage Verurteilung des „grenzüberschreitenden Terrorismus“, die von Indien häufig verwendet wird, um Pakistan zu diffamieren.

Tel Aviv begrüßte das Abkommen, das von einigen Analysten sogar als Formalisierung einer militärischen Achse zwischen Israel, Indien und den VAE bezeichnet wurde.

Kinra weist die Vorstellung zurück, dass das Abkommen zwischen den VAE und Indien als strategische Partnerschaft und nicht als Militärbündnis mit der Allianz zwischen Saudi-Arabien, Pakistan und der Türkei konkurriert. Er merkt jedoch an, dass die nukleare Zusammenarbeit ein wichtiger Faktor ist, insbesondere angesichts der Beteiligung Israels.

Die Türkei strebt strategische Tiefe an

Für Ankara bietet diese trilaterale Initiative vielfältige Vorteile. Die Türkei und Pakistan unterzeichneten im März letzten Jahres ein bedeutendes Verteidigungskooperationsabkommen, und seitdem hat die Türkei die Vereinbarungen zur Lokalisierung der Verteidigung mit Saudi-Arabien vorangetrieben. Ein kürzlich geschlossener Vertrag zwischen Saudi Arabian Military Industries (SAMI) und dem türkischen Drohnenhersteller Baykar signalisiert eine tiefere militärische Integration.

„Die Türkei wird zweifellos von dem Zugang zu den finanziellen Ressourcen Saudi-Arabiens profitieren, was auch dem türkischen Militärsektor Auftrieb geben wird. Darüber hinaus wird der

Einfluss der Türkei im Rahmen dieser Vereinbarung sowohl in Westasien als auch in Südasien weiter zunehmen“, sagt Kinra.

Die Türkei sieht das Bündnis als Reaktion auf die ungebremste Aggression Tel Avivs in Gaza, Syrien und im Libanon – und auf die mangelnde Bereitschaft Washingtons, diese einzudämmen.

Die Allianz richtet sich nicht gegen die Vereinigten Arabischen Emirate, sondern spiegelt vielmehr die gemeinsame Dringlichkeit der muslimischen Staaten wider, ihre Macht angesichts wachsender Bedrohungen zu konsolidieren.

Ob sich die Achse Riad-Ankara-Islamabad zu einem langfristigen Gegengewicht zu Tel Aviv und seinen westlichen Verbündeten entwickeln kann, bleibt abzuwarten, doch ihre Entstehung ist ein klarer Rückschlag für die jahrzehntelange Taktik des „Teile und herrsche“.